

Seesport zurück in Hörschel

Kutter-Team zieht es von Mihla zum Kanu-Club und bringt dort frischen Wind in den Verein. Boot an Ostsee ausgesucht.

07. Februar 2019 / 02:34 Uhr



Michael Elmrich und ein Vereinsmitglied schrauben am schwimmenden Bootssteg. Foto:

Anzeige

Hörschel. Mit dem Bau der Mauer an der deutsch-deutschen Grenze war das Kapitel Wassersport und Rudern auf der Werra in Hörschel Geschichte. Hörschel lag am „Eisernen Zaun“ der DDR. Die Wassersportfreunde, darunter die Sektion „Seesport“, wurde nach Mihla umgesetzt. Im vergangenen Jahr nun schloss sich der Kreis in einem Fall wieder, heuerte eine ganze Reihe von Seesportlern beim Kanu-Club Hörschel an, die bis dato bei den Wassersportfreunden Mihla beheimatet waren. Ihren Abschied begleiteten Blitz und Donner. „Abgehakt“, sagt der Kopf der Truppe, Michael Elmrich.

Beim Kanu-Club wurden die Neuen mit offenen Armen empfangen. „Die Gruppe hat neuen Schwung in den Verein gebracht“, freut sich Kanu-Club-Vorsitzender Gerhard Liebe. Seesportler hatte der Club bisher nicht zu bieten. Das einstige Domizil der Ruderer in Hörschels Ortsmitte ist längst Geschichte. Von Grund auf mussten und müssen am heutigen Standort die Voraussetzungen für das Kutterrudern neu geschaffen werden. Im Spätherbst baute die Mannschaft um Michael Elmrich deshalb mit der ersten Aktion einen schwimmenden Steg. Dabei packten auch altgediente Mitglieder des Kanu-Clubs mit an. Er ist die Basis für das künftige Tun auf dem Wasser. Einen Namen gab sich das Kutteruder-Team auch. Als „De Hutmenner“ werden sie künftig an den Start gehen. Es ist der leicht modifizierte alte Spitzname der Hörscheler.

Die ersten Voraussetzungen für das Kutterrudern beim Kanu-Club Hörschel sind geschaffen, die Aktiven engagiert und hellauf begeistert, nur fehlt es noch an einem geeigneten Boot. Das bisheriger Trainings- und Wettkampfgerät ist Eigentum der Mihlaer Wassersportfreude, eine Neuanschaffung deshalb nötig. Und die ist nicht billig. Vor wenigen Tagen waren Elmrich und Mitstreiter an der Ostsee, wo der Kopf der Seesportler einen gebrauchten Kutter erkundet hat. 6000 bis 12.000 Euro werden für ein gebrauchtes Boot auf dem Markt fällig. „Wir haben das Holzboot in Augenschein genommen. Es ist ein schmucker Kutter“, sagt Michael Elmrich. Nun müsse man sich mit dem Anbieter noch über den Preis einig werden. Er sei aber guter Hoffnung. Aufwendig würde in jedem Fall der Transport des Bootes von der Ostsee nach Hörschel

Die Ruder-Mannschaft ist aber gewillt und optimistisch, nach diesem Winter in einem Boot zu sitzen und von Hörschel aus „in See zu stechen“. Thema wird diese Aktivität auch bei der Jahreshauptversammlung am 23. März sein. Der Verein steht hinter seinem neuen Baustein. Auch einige andere Vereinsmitglieder zeigen sich daran interessiert, weiß Gerhard Liebau .

Seit den 1930er Jahren waren Ruderer an der Werra in Hörschel beheimatet, weiß Hannelore Werner . Dazu zähle auch ein Club, den Eisenacher Geschäftsleute gegründet hatten. Mit dem Mauerbau 1961 endete das Wassersportkapitel.

Die „Hutmänner“ suchen für ihr Sportgerät, in dem zehn Ruderer Platz haben, übrigens noch Verstärkung. Kutterrudern ist ein Team-Sport, der Zupacken, Kraft und Ausdauer verlangt. Die Mitstreiter aber schwärmen davon.

Jensen Zlotowicz / 07.02.19

Z0R0162489975

Anzeige

Anzeige

Anzeige